



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen



Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

**DFG-Projekt "Digitalisierung und Erschließung des Nachlasses des
Ägyptologen Adolf Erman (1854-1937)"**

Brief von Wilhelm Schubart an Adolf Erman

Schubart, Wilhelm

Berlin, 17.01.1927

Nachweis dieses Dokuments im [Kalliope-Verbund](#)

[urn:nbn:de:gbv:46:1-103094](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:46:1-103094)

Berlin, den 17. Januar 1927
Staatl. Museen.

Sehr verehrter Herr G e h e i m r a t ,

Die Wissenschaftlichen Mitteilungen, die Borchardt von Zeit zu Zeit bei den deutschen Aegyptologen umlaufen lässt, sind bisher dem neugebildeten Ausschuss nicht zugegangen. Zwar haben die meisten Mitglieder als Einzelpersonen davon Kenntnis erhalten, aber es scheint mir doch richtig, dass der Ausschuss als solcher berücksichtigt werde und der Umlauf daher auch an mich als den Vertrauensmann des Ausschusses gelange. Auf eine Anfrage hat Borchardt mit dem Vorschlage geantwortet, er könne ja in Zukunft unter jede Mitteilung setzen „zur Sammlung an Herrn Schubart“. Dies würde bedeuten, dass ich auch diese Schriftstücke aufbewahren würde. Mir scheint Borchardt's Gedanke die einfachste Lösung darzustellen; aber er und ich sind darüber einig, dass wir nichts tun wollen, ohne gewiss zu sein, dass Sie damit einverstanden sind. Aendern würde sich bei dem neuen Verfahren nur das Eine, dass B's Mitteilungen nicht mehr wie bisher beim Wörterbuch sondern bei mir aufbewahrt werden würden. Selbstverständlich bleiben sie auch hier zugänglich.

Da im Verhältnis zum Institut in Kairo der Ausschuss jetzt die Stelle der Wörterbuchkommission einnimmt, dürfte Borchardt's Vorschlag auch formell richtig sein; bitte, wollen

1897
1897

Das ist die erste Seite des Buches, das ich Ihnen
hiermit übersende. Ich hoffe, Sie werden es
mit Interesse lesen. Die Arbeit hat mich
sehr beschäftigt, und ich bin froh, Sie
daran teilhaben zu lassen. Die
weiteren Seiten sind ebenfalls
fertig. Ich werde sie Ihnen
in Kürze zusenden. Mit
guten Grüßen,
Ihre ergebene Dienerin,
[Name]

Sie mir freundlichst schreiben, ob Sie dem zustimmen.

Professor Lange erzählte mir, dass Sie seinen Gedanken, die Kahun-Papyri zu veröffentlichen, durchaus billigen. Das freut mich sehr; auch das Museum kann nur dankbar für Lange's guten Willen sein. So wollen wir hoffen, dass endlich die viel geprüften Papyri aus ihrem etwas unruhigen und hin und wieder von schreckhaften Träumen bedrängten Schläfe erwachen mögen.

Mit aufrichtiger Teilnahme haben meine Frau und ich von dem schweren Schlage gehört, der Ihre Kinder in Bremen getroffen hat. Wie tröstlich wird es den betrübteten Eltern gewesen sein, Sie und Ihre Frau Gemahlin bei sich zu sehen!

Mit herzlichen Grüßen und guten Wünschen
für Sie und die Ihrigen
Ihr aufrichtig ergebener

J. M. ...

3 NOV

